

Dieter Glasmacher.



Dieter

Glasmacher.

No Problem!



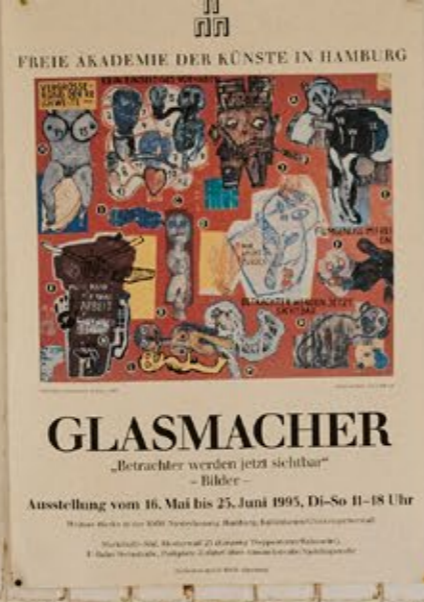
Als erstes möchte ich Dir, lieber Dieter, herzlich zum 80. Geburtstag gratulieren!

Gratulation auch zu einem imposanten Lebenswerk, das immer noch wächst.

Denn wenn man Dieter Glasmacher kennenlernt, merkt man sofort, da ist lange noch nicht Schluss. Er versprüht so viel Energie und jugendliche Verschmitztheit und ist nicht nur deswegen bei unseren jungen Sammlern sehr beliebt. Auch seine Bildsprache wirkt immer frisch und aktuell, so dass viele Betrachter ihn spontan als jungen Künstler einschätzen. Er verlässt bewusst das Akademische, um sich ganz der *Art Brut* zu widmen. Eine Stilrichtung, die sich durch Jean Dubuffet weltweit durchsetzte. Durch Glasmacher's Arbeiten entsteht immer ein angeregter Dialog, positiv wie negativ, aber nie langweilig.

Patrick Herold







Die Sprüche und Figuren in deinen Bildern sind sehr markant, wodurch wirst du inspiriert?

Ich lese viele Magazine und Zeitungen. Wenn ich Sachen finde, die mich interessieren, schneide ich sie aus und sammle sie in Mappen. Das ist Material aus teilweise 20 bis 30 Jahren. Aus diesen Versatzstücken baue ich neue Ideen und meine Skizzen fließen dann mit ein. Ich weiss nie, wie die Arbeit vorher aussieht. Es überrascht mich teilweise selbst. Das ist das Schöne an meiner Arbeit.

ABSPRÜH-STATION

EIN LEBEN WIE

IM KINO

einzel
eintreten



Wir
sind
uns
einig

nützt sich selbst



Flaschner 2000



EINSEITIG UND
VERFÄLSCHEND



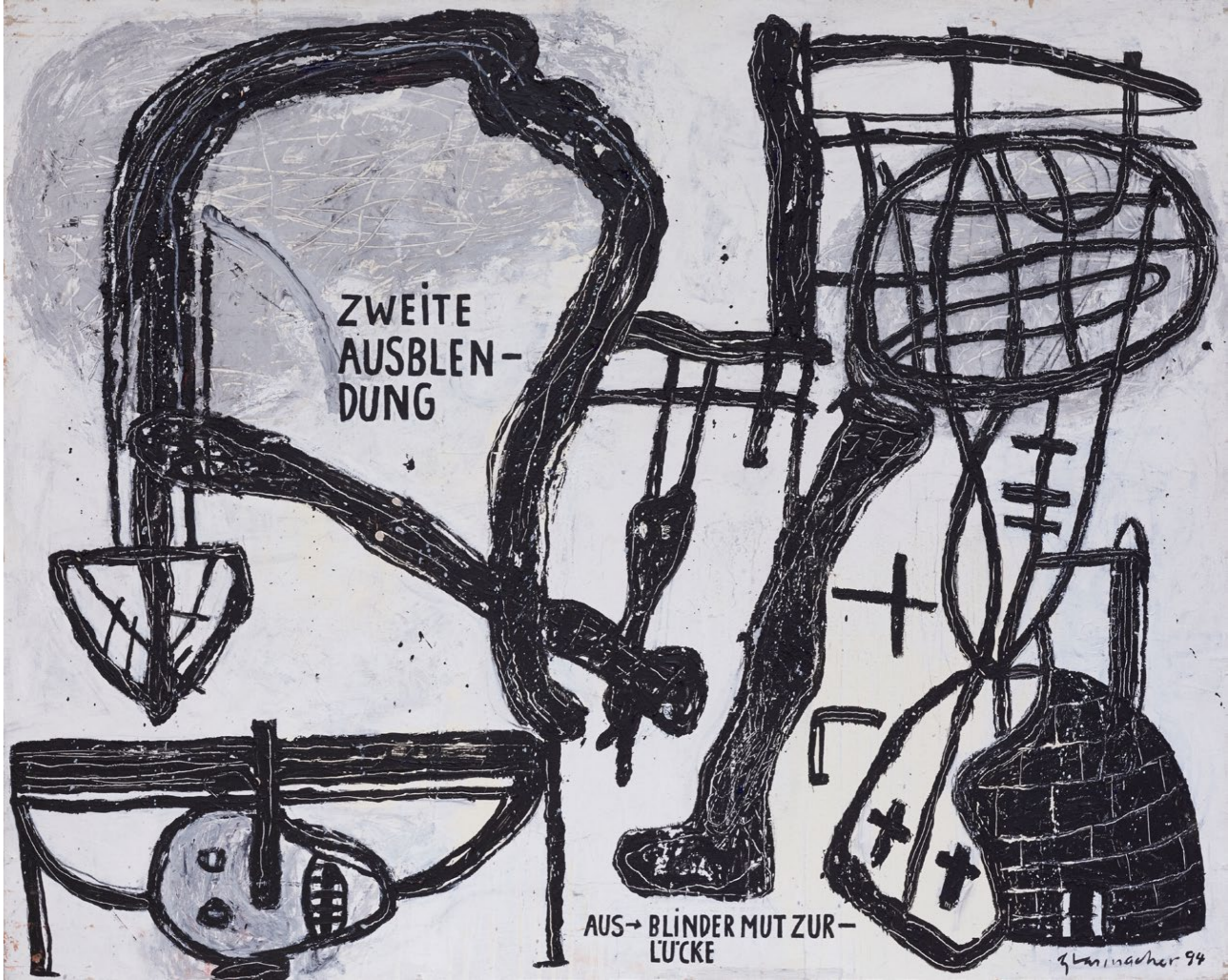
DAS VERSUCHSPRINZIP

01 - Absprühstation, 2000, Acryl auf Holz, 170 x 120cm



03 - PET Peeve, 1995, Acryl auf Holz, 150 x 120 cm





ZWEITE
AUSBLENDUNG

AUS -> BLINDER MUT ZUR-LÜCKE

Z. Minacher 94



05 – Hauptschüler leiden unter Vorurteilen, 1994, Acryl auf Holz, 120 × 120 cm

06 – Samartig, 1995, Acryl auf Holz,
120 × 120 cm



Gibt es zentrale Themen in deinen Arbeiten?

Ja, die menschliche Gier, Unzufriedenheit, Sexualität und auch die Formensprache und Farbgestaltung, die mit diesen Themen übereintreffen.



07 - Good Luck, 2001, Aquarell, 40 x 30 cm

08 - Habibi, 1989, Aquarell, 30 x 24 cm



09 – Ohne Titel, 1989, Aquarell, 30 x 40 cm



10 – On/Off, 2014, Aquarell, 40 × 30 cm





11 - New Orleans, 2018, Aquarell, 40 x 30 cm





12 - Kranke Schwester, 1986, Holzschnitt,
80 × 65 cm





Rambow

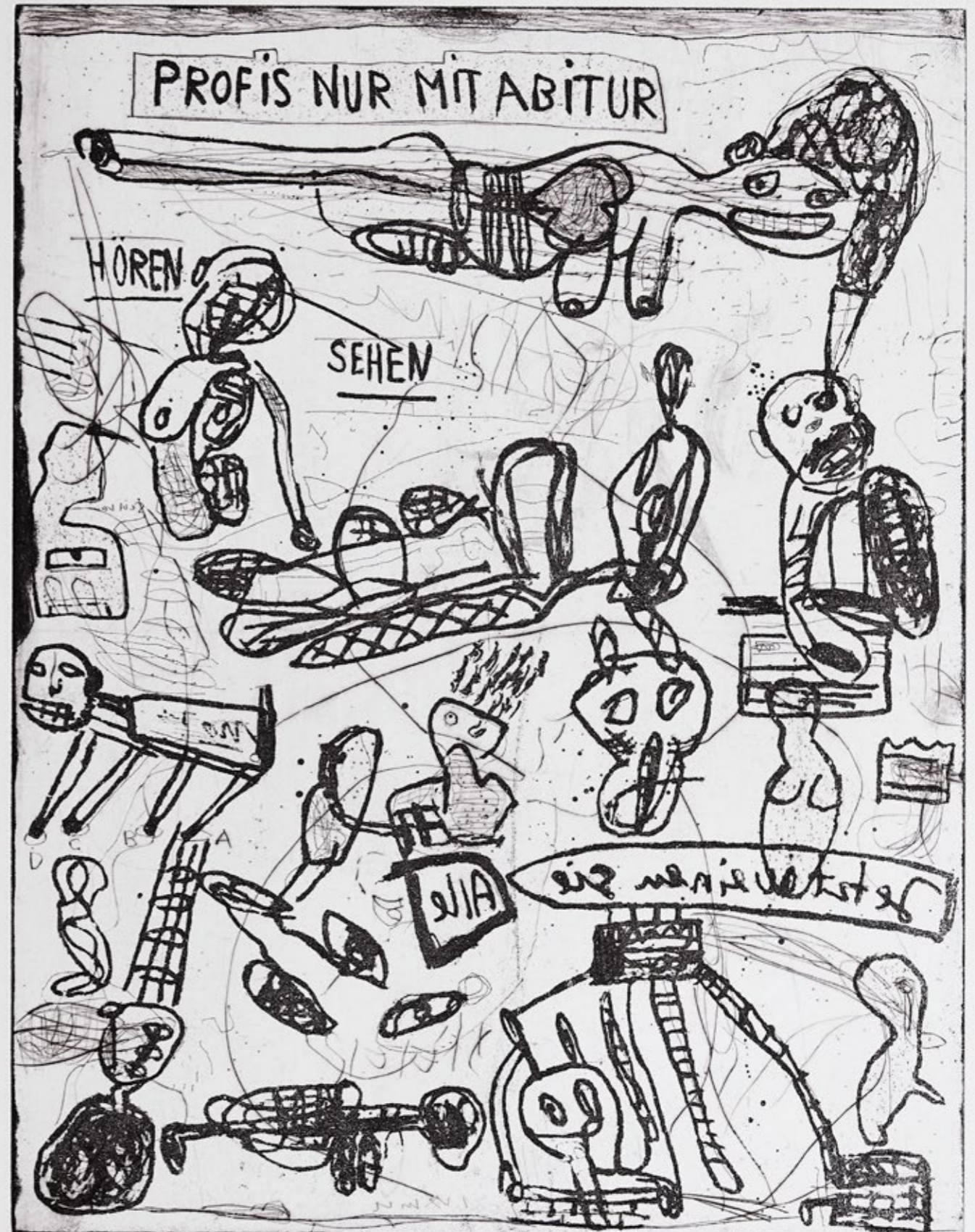
Günther Rambow 68





16 – OBEN Rasen gemäht, Sportschau verpasst, 1999, Radierung, Edition 1 von 3, 30 × 24 cm

17 – RECHTS Profis nur mit Abitur, 1996, Radierung, Edition 3 von 3, 53 × 40 cm





Wie kamst du zur Kunstrichtung Art Brut?

Ich hatte mich schon früh in meinem Studium mit Jean Dubuffet befasst und dessen Sammlung von Kunst von Geisteskranken. Das hat mich schwer beeindruckt und da habe ich weiter geforscht. Auch habe ich mich beschäftigt mit Geheimspuren, das heisst früher waren in vielen Raststätten und Kneipen die Toiletten voller Graffiti. Das ist für mich wirklich Graffiti. Was heute Graffiti genannt wird, sind für mich einfach Bilder, die draussen gemalt werden. Diese Art persönlicher Kunst von Einzelnen ist auch in mein Schaffen mit eingeflossen.

Später kam der Einfluss Afrikanischer Kunst hinzu.





19 – Ohne Titel, 1993, Ton, Unikat, Höhe 36 cm



20 - Ohne Titel, 2012, Kranke Schwester, Unikat, Höhe 28 cm

21 - Instituto de Animales Iquitos, 2004,
Acryl auf Leinwand, 50 x 40 cm





22 – Die Welt mit fremden Augen, 2019, Acryl auf Leinwand, 70 × 60 cm

23 – Wohin mit mir, 2018, Acryl auf Leinwand, 70 × 60 cm



24 - Ohne Titel, 2001, Gouache, 40 x 60 cm

JETZT SPRICHT

MONIKA

792/198



Monika 99

25 - Jetzt spricht Monika, 1999, Acryl auf Leinwand, 40 x 50 cm

SCHLAUE VASE



26 - Schlaue Vase, 1998, Acryl auf Leinwand, 40 x 50 cm

CONIL - 44



27 – Die Kraft der Tröpfchen, 2018, Acryl auf
Leinwand, 70 × 60 cm

Du warst öfter in Afrika zum Malen. Hast du eine Anekdote?

Das wir überhaupt hinkamen war ein Wunder. Wir sind hier mit einem Kieslaster los gefahren und in Genua mit der Fähre rüber. Die Sache war, wir hatten eigentlich beide keinen Führerschein.

In Afrika war das dann kein Thema mehr. Überhaupt hat die Lockerheit der Menschen auf diesem Kontinent mir sehr imponiert und meine Kunst inspiriert.

28 - Alles muß raus, 2020, Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm





29 – Alles muß raus, 2020, Acryl auf Leinwand, 120 × 100 cm



30 – Was ändert sich, 2020, Acryl auf Leinwand, 100 × 70 cm



31 – Was bisher geschah, 2019, Acryl auf Leinwand, 100 × 70 cm



32 – Auf der anderen Seite, 2020, Acryl auf Leinwand, 100 × 70 cm



33 – Conil, 1996, Gouache, 70 × 100 cm



Ich lebe und male im Moor

DAS BESTE AUS 80 JAHREN DIETER GLASMACHER



KURZBIOGRAPHIE

1940	Geboren in Krefeld-Uerdingen	1973	Der Film „Maria Martinez Lopez“ erhält beim Internationalen Trickfilm-Festival in Guadalajara, Mexiko, den 2. Preis.
1955 – 1958	Ausbildung als Patroneur und Musterzeichner	1977	Mehrmonatige Studienreise durch Westafrika
1958 – 1960	Besucht Abendkurse „Zeichnen“ an der Werkkunstschule Krefeld	1979	Erhält den Edwin-Scharff-Preis der Freien- und Hansestadt Hamburg
1963 – 1968	Übersiedlung nach Hamburg. Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg bei Prof. Hans Thiemann und Prof. Klaus Bendixen	1980	Zusammen mit Adam Jankowski 3-monatige Studienreise durch Westafrika
1966	CRUIZIN, 4 Aktionen – „Weltmeisterschaft im Dauermalen“ – „Kniebeugen“, Hamburg. „Aus Euch wird nichts“, Zimmertheater Tübingen	1980 – 1995	Professor an der Fachhochschule für Grafik-Design in Düsseldorf
1968	Stipendium des DAAD		Wahl zum Mitglied der Freien Akademie der Künste, Hamburg
1969	Malt zusammen mit Werner Nöfer das zeitlich erste Wallpainting Europas, an dem Grünspan-Gebäude in der Großen Freiheit, Hamburg. Wandmalerei Böttcherstraße Bremen	1981	Malt vier großformatige Wandmalereien für das Bürohaus Rosenstraße, Hamburg
1970	Beginnt die Heintjeforschung – Versuch einer Spurensicherung	1982	Segelt im Sommer in die Arktis und nach Spitzbergen
1971	Dreht zusammen mit Albert Krogmann für den NDR III den Film „Heintje-Forschung“	1985	Studienreise nach Ägypten, dort Ausstellung 2 x 3 Künstler aus Hamburg im Goethe-Institut, Kairo und Goethe-Institut, Athen
1972	Zeigt zusammen mit Kurt Rosenthal produzierten Trickfilm „Maria Martinez Lopez“ auf den Filmfestspielen Oberhausen – der Film wird mit dem Diplom des <i>International Council of Graftic Design Associations</i> ausgezeichnet. „Heintje-Forschung“ wird auf dem <i>2e Internationale Festival von Elektroniese Musziek en Mixed Media</i> in Gent gezeigt.	1986	Atelier in Wischhafen/Neulandermoor an der Elbe
		1989	Studienreise nach Peru. Einzelausstellung im Goethe-Institut, Lima. Gastdozent an der Hochschule für Schöne Künste, Abidjan, Elfenbeinküste
		1991	Gastprofessor Internationale Akademie für Kunst und Gestaltung, Pentiment, Hamburg
		1995 – 2003	Professur an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Fachbereich Gestaltung, Hamburg
		2016	Arbeitsstipendium Hiddensee
		2016	Kunstpreis der Heitland Foundation



EINZELAUSSTELLUNGEN

1966 „Aus Euch wird nichts“, Galerie im Zimmertheater, Tübingen
1968 Galerie im Centre, Göttingen
1968 Galerie Stummer + Hubschmid, Zürich
1968 Galerie Gräber, Freiburg, Breisgau
1969 Platte 27, Zürich
1969 Galerie Langer, Braunschweig
1970 Galerie im Zimmertheater, Tübingen
1970 Galerie Beck, Erlangen
1971 Galerie J.G. Kammer, Hamburg
1972 Galerie Neubauer-Wohlang, Hamburg
1972 Galerie Beck, Erlangen
1974 Galerie „Untere Schramme“, Biberach
1975 Verlag „Um die Ecke“, Zürich
1977 Galerie Thomas Howeg, Hinwil
1978 Galerie „Baviera, Schulze + Baltensperger“, Zürich
1979 Buchhandlung Welt, Hamburg, „Jacke wie Hose“
1979 Galerie Altgasse 4, Lüdenscheid
1980 Kunsthaus Hamburg, Hamburg
1980 Partikel, Luzern
1980 Galerie Kreuzweg Neun, Braunschweig
1980 Galerie Baviera, Zürich
1981 Freie Akademie der Künste, Hamburg
1981 Galerie d’Arte – Baviera, Cavigliano
1982 Galerie Baviera, Zürich

1983 Kunsthalle Wilhelmshaven
1983 Galerie Baviera, Zürich
1983 Forum für Kulturaustausch, Stuttgart zusammen mit
A. Jankowski
1983 Galleria d’Arte R. Baviera, Cavigliano
1984 Galeria A 16, Zürich
1984 Kunstverein Kassel
1984 Fischauktionshalle Hamburg zusammen mit A. Jankowski
1985 Kunstraum Neuss, Neuss
1985 Kunstraum Altona, Hamburg
1985 Galerie Baviera, Zürich
1986 Galerie Baviera, Zürich
1987 „Standpunkte“, Kunsthalle Hamburg
1988 Kunstverein Freiburg
1989 Kunstraum Neuss, Neuss
1989 Goethe-Institut Lima, Peru
1989 Goethe-Institut Abidjan / Elfenbeinküste
1990 Studio Galerie, Hamburg
1990 Herbert Read Gallery, Canterbury
1991 Art Consulting, Hamburg
1991 Galeria Baviera, Zürich
1992 Museum Baviera, Zürich
1993 Berliner Kunstverein, Weißensee e.V.
1995 Freie Akademie der Künste, Hamburg
1996 Galerie Baviera, Zürich
1997 Agentur für zeitgenössische Kunst, Hamburg

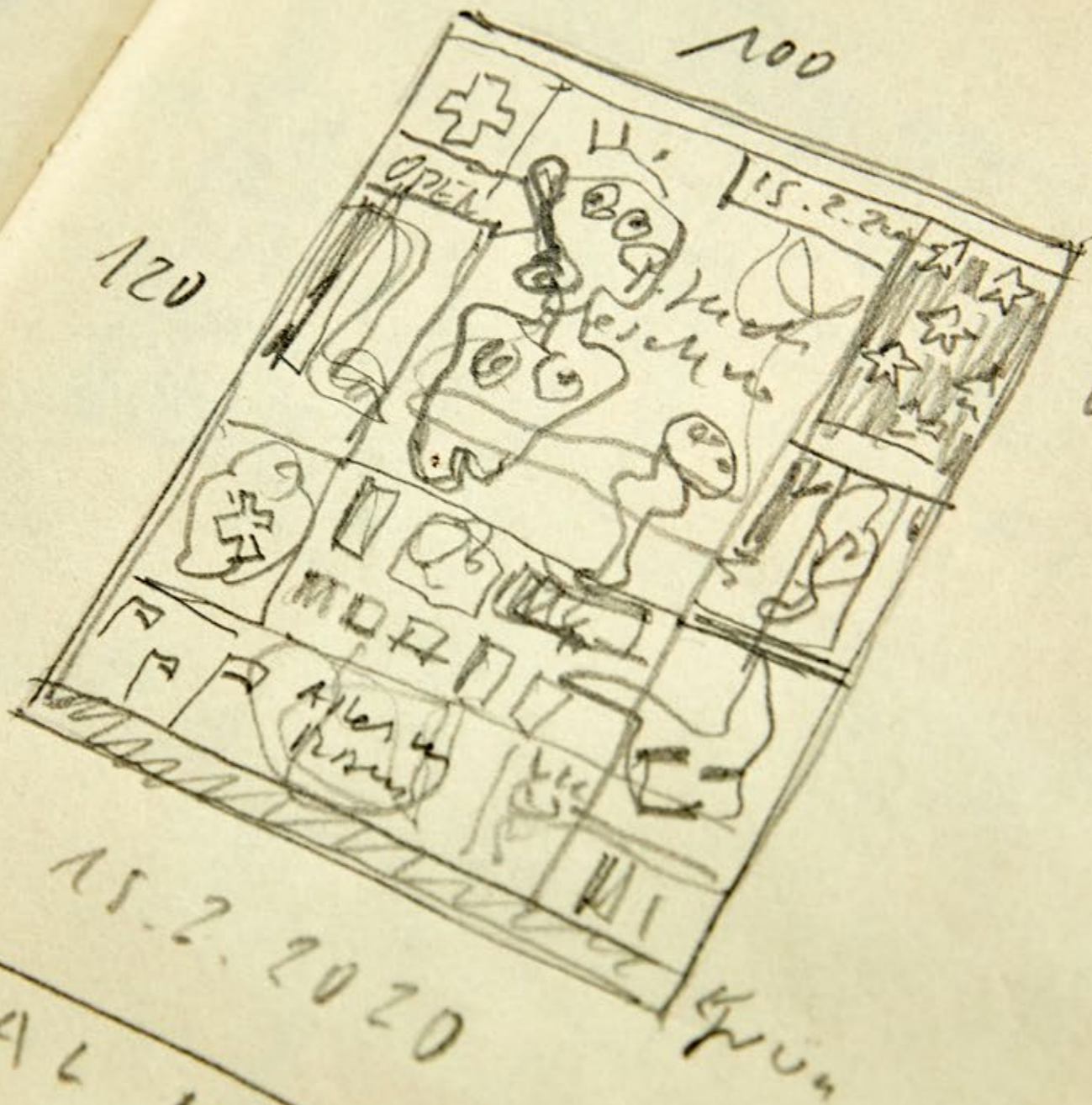
- 1998 Schloss Agathenburg, Agathenburg
- 1998 Studio Galerie Maschmann, Hamburg
- 2000 Galerie für moderne Kunst, Dietikon
- 2003 Palais für aktuelle Kunst, Glückstadt,
zusammen mit Rolf Zander
- 2003 Galerie Baviera, Zürich
- 2004 Kunstraum Neuss, Neuss
- 2007 Galerie Herold, Hamburg
- 2008 Galerie der Nord-Ostsee-Sparkasse, Schleswig
- 2009 Kunstraum, Drochtersen-Hüll
- 2009 Galerie Sonntag, Espergaerde, Dänemark
- 2010 Hanover Gallery, Hannover
- 2010 Feinkunst Krüger, Hamburg
- 2011 Kunstverein Lüneburg, Lüneburg
- 2011 Kulturforum Buxtehude, Buxtehude
- 2014 Kunstverein Eisenturm, Mainz
- 2015 Galerie Herold, Hamburg
- 2015 Galerie im Haesler-Haus, Celle
- 2017 Galerie Jochim, Celle
- 2018 Kunsthalle, Lüneburg
- 2020 Galerie Herold, Sylt



ALLES MUSS RAUS

120

100



Am 15. Feb
Dez. 20

Eintrag
verschieben

120

weiter 15.2.2020

ORIGINAL MIT UNTERTEIL

Uwold

50 x 60
50



Dieses PDF erscheint anlässlich der Ausstellung „No Problem!“ in der Galerie Herold, „Haus Meeresruh“ Braderuper Weg 4, 25999 Kampen auf Sylt.

Falls Sie sich für eines der Kunstwerke interessieren, erwarten wir gern Ihre Nachricht per E-Mail oder auch telefonisch. Oder Sie kommen während der Ausstellung bei uns in der Galerie vorbei.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Patrick Herold:
patrick@galerie-herold.de, +49 (0)173 4303 095

Impressum

© 2020 Galerie Herold GmbH & Co. KG
© Dieter Glasmacher
© Lisa Winter

Fotografie: Lisa Winter, Hamburg
Gestaltung: Studio Mahr, Berlin

